



Gothaer Versicherungsbank VVaG Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Mitgliedervertretung	4
Aufsichtsrat	7
Vorstand	8

Beirat	9
---------------------	---

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	11
Gewinnverwendungsvorschlag	23

Jahresabschluss

Jahresbilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	46
---	----

Mitgliedervertretung

Dr. Martin Willich Vorsitzender	Medienberater und Jurist, Hamburg
Konrad Kraft stellv. Vorsitzender	Diplom-Kaufmann, Krailling
Knut Kreuch stellv. Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Gotha, Günthersleben-Wechmar
Jürgen Scheel stellv. Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R., Mühbrook
Heiner Alck	Physiotherapeut, Warendorf
Peter Arndt	Diplom-Ingenieur, Berlin
Georg Behre	Diplom-Ingenieur, Gelsenkirchen
Helmut Berg	Pensionär, Albig
Klaus Bronny	Diplom-Betriebswirt, Unternehmensberater, Essen bis 4. Juli 2014
Wilm-Hendric Cronenberg	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H., Arnsberg
Werner Dacol	Geschäftsführer der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln
Dr. Heinz Dräger	Zahnarzt i. R., Remagen
Sabine Engler	Diplom-Kaufmann, Saarbrücken
Andreas Formen	Diplom-Betriebswirt, Kronberg
Prof. h. c. (BG) Dr. Klaus Goder	Facharzt für Allgemeinmedizin, Neuss bis 19. Mai 2014
Gerhard Groß	Selbst. Großhandelskaufmann, Mannheim
Horst Horrmann	Kultusminister a. D., Peine bis 4. Juli 2014
Walter Hüglin	Maler- und Lackierermeister, Polling
Norbert D. Hüsson	Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH, Düsseldorf
Bernhard John	Diplom-Ingenieur, Berater BJ consult + support, Mannheim
Bernd Kieser	Diplom-Kaufmann, BK Consulting GmbH, Madrid (Spanien)

Dr. Ing. Hans-Herbert Klein	Beratender Ingenieur VBI, Sulzbach
Wolfgang Klemm	Kammermusiker i. R., Raesfeld
Peter Ködderitzsch	Textilkaufmann, Werther
Elke Köhler	Facharzt für Allgemeinmedizin, Vizepräsidentin der Landesärztekammer Brandenburg, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied im Hartmannbund-Verband der Ärzte Deutschlands e. V., Vorsitzende des Hartmannbundes Landesverband Brandenburg, Vorstandsmitglied der Ärzte-Union Brandenburg e. V., Jüterbog bis 4. Juli 2014
Hans-Otto Kromberg	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Kromberg & Schubert KG, Wuppertal
Dr. Hans-Werner Lange	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG, Effelder
Wolfgang Leibnitz	Notar a. D., Essen
Prof. Dr. Claus Luttermann	Prodekan an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ingolstadt
Hans Mauel	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria, Erftstadt
Rudolf Nüllmeier	Diplom-Finanzwirt, Steuerberater i. R., Essen
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Präsident a. D. des Verbandes der Vereine Creditreform e.V., Creditreform Köln v. Padberg KG, Köln
Ilse Peiffer	Sekretärin, Witten
Dr. Angelika Pohn	Fachärztin für Allgemeinmedizin, Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, Vorstandsvorsitzende des Berufsverbandes der Allgemeinärzte Berlin und Brandenburg, Berlin
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt, Siegburg
Dr. h. c. Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D., Köln
Walter Stelzl	Pensionär, Ebergötzen
Prof. Dr. jur. Jürgen Vocke	Richter a. D., Mitglied des Bayerischen Landtages, Präsident des Landesjagdverbandes Bayern e.V., Ebersberg
Axel F. Waschmann	Vorstandsmitglied der EWE Aktiengesellschaft i. R., Oldenburg bis 31. Dezember 2014
Albrecht Wendenburg	Rechtsanwalt und Notar a. D., Celle

Beauftragter für die Anliegen der Mitglieder

Albrecht Wendenburg Rechtsanwalt und Notar a. D., Celle

Ehrevorsitzender

Dr. Karlheinz Gierden Oberkreisdirektor und Bankdirektor a. D., Frechen-Königsdorf

Ehrenmitglied

Prof. Dr. A. Wilhelm Klein Generaldirektor i. R.,
Ehrevorsitzender des Aufsichtsrates der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln ab 4. Juli 2014
Dr. Roland Schulz Vorsitzender	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf bis 4. Juli 2014
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
Urs Berger	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Therwil
Gabriele Eick	Executive Communications Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing, Frankfurt am Main
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co. KG, Iserlohn
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf

Ehrenvorsitzende

Hansgeorg Klanten	Direktor i. R., Köln
Prof. Dr. A. Wilhelm Klein	Generaldirektor i. R., Köln
Dr. Roland Schulz	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf ab 4. Juli 2014

Vorstand

Dr. Karsten Eichmann Köln
Vorsitzender ab 1. Januar 2014
ab 4. Juli 2014
ordentl. Mitglied
bis 3. Juli 2014

Prof. Dr. Werner Görg Köln
Vorsitzender bis 4. Juli 2014

Dr. Mathias Bühring-Uhle Düsseldorf

Harald Ingo Eppe Köln
ab 1. Juni 2014

Michael Kurtenbach Bornheim

Thomas Leicht Köln

Jürgen Meisch Köln
bis 31. März 2014

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger** Köln

Oliver Schoeller Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG

Peter Adler	Mitinhhaber der Hans Adler oHG, Bonndorf bis 27. April 2014
Andreas Barth	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der OMEGA Blechbearbeitung GmbH, Limbach-Oberfrohna
Klaus Michael Baur	Herausgeber und Chefredakteur der Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH, Karlsruhe
Daniel Beck	Kaufmännischer Leiter der Hans Adler oHG, Bonndorf ab 1. Mai 2014
Dr. Hans Bücken	Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Postversicherung VVaG, Köln
Prof. Dr. Dr. h. c. Axel Ekkernkamp	Ärztlicher Direktor/Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin, Heidesee
Daniel Friedrich	Geschäftsführer der Friedrich & Sohn Transport/Spedition GmbH, Erfurt ab 1. Januar 2015
Lorenz Hanelt	Geschäftsführer der Albatros Versicherungsdienste GmbH, Gleichen
Andreas Helbig	Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Städtische Werke AG, Kassel
Jost Hermanns	Geschäftsführer der NetCologne GmbH, Frechen ab 1. Januar 2015
Hans Jürgen Hesse	Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG, Drensteinfurt
Willi Hullmann	Vorstandsvorsitzender der Kölner Wohnungsgenossenschaft eG, Köln
Thomas Kemp	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Reinert Gruppe GmbH & Co. KG, Ratingen
Hans-Dieter Kettwig	Geschäftsführer der Enercon GmbH, Großefehn
Clemens Klinke	Mitglied des Vorstandes der DEKRA SE, Boffzen
Dr. Karsten Kölsch	Mitglied des Vorstandes der Ahlers AG, Herford
Dr. Hans Konle	Günzburg
Hans Jürgen Kulartz	Mitglied des Vorstandes der Landesbank Berlin AG, Berlin
Andreas Mosler	Diplom-Betriebswirt, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Mitglied des Vorstandes der AEP AG, Tornesch
Goetz Neumann	Leiter Recht, Steuern, Versicherungen der Wacker Chemie AG, Vaterstetten
Wolfgang Öxler	Erzabt der Benediktiner, St. Ottilien ab 1. Januar 2015

Jörg Pfirrmann	Mitglied des Vorstandes der Sartorius AG, Nörten-Hardenberg
Andreas Pieper	Diplom-Betriebswirt, Geschäftsführer der Erste APB Beteiligungen GmbH, Gelsenkirchen
Peter Ramsauer	Diplom-Kaufmann, Traunwalchen ab 1. Januar 2015
Hermann Reichenecker	Geschäftsführender Gesellschafter der Storopack Hans Reichenecker GmbH, Metzingen
Christof Renz	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der Schur Flexibles Dixie GmbH, Krefeld
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG, Cadolzburg
Klaus Riemenschneider	Präsident des Verwaltungsrates der Endress + Hauser Holding AG a. D., Wehr
Christian Sander	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der frisch menü GmbH, Kassel-Harleshausen
Göran Sjöstrand	Geschäftsführer, Finanzchef der IKEA Deutschland Service GmbH, Königstein
Erich Staake	Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG, Düsseldorf
Patrick Tessmann	Mitglied des Vorstandes der Landesbank Berlin AG, Gruenwald bis 30. September 2014
Thomas Wahl	Geschäftsführender Gesellschafter der Alfred Wahl KG, Siegen
Mike Wasel	Prokurist, HR + Legal Director Flexibles Europe der Huhtamaki Deutschland GmbH & Co. KG, Markt Rettenbach
Hans-Joachim Zinser	Geschäftsführender Gesellschafter der Modehaus Zinser GmbH & Co. KG, Tübingen

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2014

Unsicherheit über den Fortgang der gesamtwirtschaftlichen Erholung in den USA, in der Eurozone bzw. in den bedeutenden Schwellenländern, allen voran in China, prägte das globale wirtschaftliche Umfeld 2014. Hinzu kamen wachsende geopolitische Spannungen mit militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten.

Die US-Wirtschaft konnte sich allerdings im zweiten Quartal von dem Dämpfer durch den außergewöhnlich harten Winter erholen. Demgegenüber stagnierte in der Eurozone nach einem guten ersten Quartal zur Jahresmitte die Entwicklung der Wirtschaftsleistung, nachdem das reale Bruttoinlandsprodukt der beiden europäischen Schwergewichte Deutschland und Italien in den Monaten April bis Juni schrumpfte.

Das verhaltene globale Wirtschaftswachstum trug dazu bei, dass der Anstieg des allgemeinen Preisniveaus im Berichtszeitraum gering ausfiel. Die weiterhin sehr expansive geldpolitische Ausrichtung der Zentralbanken der wichtigsten Industriestaaten konnte dieser Entwicklung wenig entgegensetzen. Insbesondere in der Eurozone hat die anhaltende Disinflation Befürchtungen verstärkt, der Währungsraum könnte in eine Deflation abgleiten. Zusätzlichen Auftrieb erhielten diese Befürchtungen durch den rapiden Verfall des Ölpreises, wodurch sich die Erwartung nicht bestätigte, der Energiepreiserückgang 2013 könne sich über die sogenannten Basiseffekte nach und nach auswaschen.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die ausbleibende wirtschaftliche Dynamik im Euroraum wirkte sich auch auf die deutsche Wirtschaft aus. Im 2. Quartal 2014 war sogar ein Wachstumsrückgang des Bruttoinlandsproduktes zu verzeichnen, für das gesamte Jahr wird ein leichtes Wachstum von 1,4 % erwartet. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf welche der Großteil der Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft entfällt, entwickelte sich dagegen positiv. Aufgrund eines weiterhin robusten Arbeitsmarktes stiegen die Einkommen bei gleichzeitig niedrigen Preissteigerungsraten.

Vor diesem Hintergrund ist nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die nachfolgenden Ausführungen basieren, für die Schaden-/Unfallversicherung in 2014 ein Beitragswachstum von 3,2 % zu verzeichnen. In der Lebensversicherung ist bei den laufenden Beiträgen ein Rückgang von 0,8 % zu sehen. Die Nachfrage im Einmalbeitragsgeschäft ist bedingt durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld unverändert hoch, so dass die gesamte Beitragseinnahme in der Lebensversicherung einen Anstieg von 3,1 % ausweist. In der privaten Krankenversicherung wirkt sich der Rückgang im Bestand an vollversicherten Personen weiterhin dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Hier ist eine moderate Steigerung von 0,7 % zu erkennen.

Für die gesamte Branche wird im Jahr 2014 ein Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,7 % (1,1 % bei Bereinigung um Einmalbeiträge in der Lebensversicherung) erwartet. Die deutsche Versicherungswirtschaft kann sich somit trotz der schwierigen Rahmenbedingungen solide behaupten.

Geschäftsentwicklung der Gothaer Versicherungsbank VVaG

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht an der Spitze des Gothaer Konzerns. Sie steuert den Konzern und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte sowie des im Wesentlichen organisatorisch in sich abgeschlossenen Vertriebswegs Ausschließlichkeitsorganisation. Über ihre Tochter, die Gothaer Finanzholding AG, hält sie die Anteile an den Versicherungs-Aktiengesellschaften und anderen Gesellschaften des Konzerns.

Das Versicherungsgeschäft der Gothaer Versicherungsbank VVaG beschränkt sich nach der Übertragung ihrer alten Versicherungsbestände auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG auf den Gothaer Mitglieder-Schutzbrief und auf das Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“, einem Multi-Risk-Produkt, das ebenso wie der Mitglieder-Schutzbrief unter den sonstigen Versicherungen ausgewiesen wird.

Die versicherungstechnischen Aufwendungen unseres Mitglieder-Schutzbriefes werden von den Versicherungstochterunternehmen mit ihrem jeweiligen Anteil übernommen. Das Versicherungsprodukt „Gothaer Wohnung & Wert“ verläuft sehr erfreulich und prägt das versicherungstechnische Ergebnis nachhaltig mit deutlichen Gewinnen.

Mit Hilfe der in den Jahren 2007 und 2011 aufgelegten Mitglieder- und Premianleihen ist es uns gelungen, die Mitgliedschaft in der Gothaer für unsere Kunden fühlbar und positiv erlebbar zu machen. Eine attraktive Verzinsung und die Beteiligung am Unternehmenserfolg beeinflussen die Kundenbindung und -gewinnung. Darüber hinaus tragen die Mitglieder- und Premianleihe dazu bei, die solide Kapitalbasis unseres Unternehmens noch weiter zu stärken.

Für das Geschäftsjahr wird ein Bilanzgewinn von 23,9 Mio. Euro (Vorjahr: 18,2 Mio. Euro) ausgewiesen. Maßgeblichen Einfluss hierauf hat der mit der Gothaer Finanzholding AG abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag. Der Gewinn der Gothaer Finanzholding AG, der wiederum wesentlich vom Geschäftsverlauf der Versicherungstochtergesellschaften beeinflusst wird, wird abgeführt und als Kapitalanlageertrag ausgewiesen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr sind die gebuchten Bruttobeiträge von 10,4 Mio. Euro um rund 0,3 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro gestiegen. Nach Abzug der für den Rückversicherungsschutz abgegebenen Beiträge betragen die verdienten Beiträge f.e.R. 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,2 Mio. Euro).

Der Versicherungsbestand umfasst zum Jahresende 6.270.138 (Vorjahr: 6.256.442) selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge, wovon 6.211.570 (Vorjahr: 6.198.946) auf den Mitglieder-Schutzbrief entfallen.

Schadenverlauf

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind im Geschäftsjahr von 3,8 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro gestiegen. Die Schadenquote f.e.R. steigt hiernach von 37,3 % im Vorjahr auf 43,4 % an.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Mit 2,9 Mio. Euro sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Der Kostensatz f.e.R. sinkt jedoch aufgrund der leicht gestiegenen Beitragseinnahme von 28,8 % auf 27,8 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Neben einer leicht gestiegenen Beitragseinnahme und den auf Vorjahresniveau befindlichen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb hatten insbesondere die deutlich gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle einen wesentlichen Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. Gegenüber dem Vorjahr reduziert sich das versicherungstechnische Nettoergebnis von 4,7 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro, ist damit aber nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Kapitalanlagen

Insgesamt richtet sich die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Versicherungsbank VVaG an den sich konkretisierenden Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Dabei wird die jeweilige Kapitalanlagestrategie in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet, um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich im Berichtsjahr um 49,2 Mio. Euro auf 1.027,9 Mio. Euro reduziert. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 89,1 % (Vorjahr: 85,1 %) auf die Anteile an verbundenen Unternehmen, d.h. die Beteiligung an der Gothaer Finanzholding AG. Der übrige Teil des Kapitalanlagevolumens dient im Wesentlichen der Liquiditätssteuerung. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und beruht im Wesentlichen auf der Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG. Auf Gesamtjahresbasis konnte ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 88,1 Mio. Euro (Vorjahr: 55,3 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 8,4 % (Vorjahr: 5,3 %).

Jahresüberschuss/Eigenkapital

Im Geschäftsjahr führen der positive versicherungstechnische Verlauf sowie ein gestiegenes nicht versicherungstechnisches Ergebnis, das insbesondere durch die höhere Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG geprägt wird, zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 58,4 Mio. Euro (Vorjahr: 28,1 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen, die durch den Übergang auf die Bewertung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen und dem ebenfalls gestiegenen Steuer Aufwand weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 23,9 Mio. Euro (Vorjahr: 18,2 Mio. Euro) aus. Vorbehaltlich der Zustimmung von Aufsichtsrat und Mitgliedervertretung verbleibt der gesamte Jahresüberschuss im Unternehmen. Durch Zuweisung zu den Rücklagen erhöht sich das Eigenkapital unseres Unternehmens von 918,0 Mio. Euro auf 941,9 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen weisen wir unser Multi-Risk-Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“ sowie unseren Mitglieder-Schutzbrief aus.

Im Geschäftsjahr betragen die verdienten Beitragseinnahmen f.e.R. 10,5 Mio. Euro. Sie steigen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro an. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. sind mit 2,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Maßgeblich beeinflusst durch die von 3,8 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. reduziert sich das positive versicherungstechnische Nettoergebnis auf 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro).

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken schaffen daher Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer hat bereits frühzeitig mit entsprechenden Kampagnen die Positionierung ihrer Marke am Markt unterstützt. Unsere Kernbotschaft lautet, mit flexiblen Produkten und Leistungen, die über die reine Versicherung hinausgehen, besonders serviceorientiert zu arbeiten und unsere Kunden zu entlasten.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde.

In vertrieblicher Hinsicht zielen die Anforderungen darauf ab, den Kunden bestmöglich zu betreuen und bedarfsgerecht zu beraten, um so Beratungsfehler zu vermeiden. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht als Muttergesellschaft an der Spitze des Gothaer Versicherungskonzerns. Sie steuert den Konzern strategisch und hält über die Gothaer Finanzholding AG die Anteile an den Versicherungsgesellschaften und anderen wesentlichen Tochterunternehmen und Beteiligungen des Gothaer Konzerns.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG betreibt darüber hinaus zwei Geschäftsfelder. Als Versicherungsunternehmen übernimmt sie im operativen Geschäft die Risiken aus dem Versicherungsprodukt „Gothaer Wohnung & Wert“ sowie aus dem für Mitglieder des Versicherungsvereins beitragsfreien Gothaer Mitgliederschutzbrief und als Vertragspartner unseres Vertriebsweges Ausschließlichkeitsorganisation (AO) betreibt sie die Versicherungsvermittlung mit ihrer Stellung als Generalagent gegenüber den Risikoträgern des Konzerns.

Das Risikomanagement der Gothaer Versicherungsbank VVaG ist Teil des Risikomanagements des Gothaer Konzerns. Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft sowie strategische und operationale Risiken. Zum Management der vielfältigen Risiken kommen unterschiedliche Berichts- und Frühwarnsysteme zur Anwendung. Zusätzlich zu den vorhandenen Controllinginstrumenten existiert ein unterjähriges Berichtswesen, das laufend weiterentwickelt wird. Diese Arbeitsmittel dienen ebenso wie die vom zentralen Risikocontrolling konzernweit zur Verfügung gestellte Risikoanwendung dazu, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Anforderungen der BaFin für die Vorbereitungsphase wurden fristgerecht umgesetzt. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Aus den Aufgaben der Gothaer Versicherungsbank VVaG erwachsen unterschiedliche Chancen und Risiken. Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Aus der Funktion als Risikoträger und damit verbundenen Versicherungsbeständen ergeben sich für die Gothaer Versicherungsbank VVaG versicherungstechnische Risiken aus dem operativen Geschäft für die beiden Versicherungsprodukte. Diese setzen sich aus Reservierungs- und Prämienrisiken, Risiken aus der operativen Bearbeitung von Schadenfällen sowie Risiken der Forderungsausfälle aus dem Versicherungsgeschäft zusammen. Eine Intensivierung des Wettbewerbs sowie Änderungen der gesellschaftlichen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Einfüh-

rung des Lebensversicherungsreformgesetzes oder die aktuelle Niedrigzinsphase kennzeichnen die gegenwärtige Lage des Marktumfelds von Versicherungen und stellen eine große Herausforderung für das Vermittlungsgeschäft dar. Maßgebliche Risiken im Vertrieb bestehen darin, den gestiegenen Qualitäts- und Serviceanforderungen unserer Kunden im Privat- und Unternehmenssektor gerecht zu werden sowie die Vertriebswege auf die zunehmende Spreizung des Marktes bei den Zugangskanälen zum Kunden anzupassen.

Wesentliche Chancen und Risiken aus der Aufgabe als Konzernmuttergesellschaft resultieren aus der Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG, die eine wesentliche Ergebniskomponente der Gothaer Versicherungsbank VVaG darstellt. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist hierdurch direkt bzw. indirekt von der Ertragssituation und somit auch von den Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften abhängig.

Risiken aus Kapitalanlagen

Vor dem Hintergrund der zukünftig sich konkretisierenden Eigenkapitalanforderungen aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen (Solvency II) ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Versicherungsbank VVaG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios der Gothaer Finanzholding AG unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingsysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

• Marktänderungsrisiko

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Gothaer Finanzholding AG. Aufgrund der guten Reservesituation bestehen faktisch nur geringe Abschreibungsrisiken aus möglichen Marktpreisänderungen für die Gesellschaft.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko versteht man die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Jedes Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung.

• **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2014 ist zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten.

Operationale und sonstige Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2015

Die gesamtwirtschaftliche Aktivität dürfte 2015 global wachsen, wenngleich das Expansionstempo im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich nur unwesentlich höher ausfällt. In der Eurozone ist von einer weiterhin schwach ausgeprägten konjunkturellen Dynamik auszugehen, auch wenn inzwischen der deutlich gefallene Ölpreis die privaten Haushalte entlasten und damit die gesamtwirtschaftliche Nachfrage beleben sollte.

Der Teuerungsdruck sollte sich 2015 auf einem sehr geringen Niveau bewegen. Temporär muss in der Eurozone angesichts des geringen Ölpreises mit einem Rückgang des allgemeinen Preisniveaus gerechnet werden. Gleichwohl stellt eine anhaltende Deflation in der Eurozone weiterhin lediglich ein Risikoszenario dar.

Angesichts des bereits sehr geringen Zinsniveaus muss davon ausgegangen werden, dass in erheblichem Umfang jene Risiken eskomptiert sind, die zinsenkend wirken. Insbesondere rentieren Bundesanleihen bereits annähernd auf Niveaus, die mit einem breit angelegten Kaufprogramm für Staatsanleihen durch die EZB vereinbar sind. Leitzinserhöhungen durch die US-Notenbank werden jedoch zu Renditesteigerungen bei US-Staatsanleihen führen und auch die Rendite für Bundesanleihen anheben. Aber selbst dann dürften Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren Ende 2015 voraussichtlich nur zwischen 1 % und 2 % rentieren. Im historischen Vergleich bleiben die Zinsen damit weiter niedrig.

Die im zweiten Halbjahr 2014 zu beobachtende höhere Volatilität am Aktienmarkt wird 2015 tendenziell weiter zunehmen. Die Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren geldpolitischen und konjunkturellen Entwicklungen sowie nach der Wahl in Griechenland bergen großes Enttäuschungspotenzial und machen kurzfristige Korrekturen am Aktienmarkt wahrscheinlich. Trotz der höheren Kursschwankungen sorgen das extrem niedrige Zinsniveau und die damit einhergehende relative Attraktivität von Aktien gegenüber anderen Anlageklassen mittelfristig für eine weiterhin positive Grundströmung am Aktienmarkt. Die im historischen Vergleich inzwischen ambitionierte Bewertung an einigen Aktienmärkten führt allerdings dazu, dass die Performance 2015 verstärkt aus dem Gewinnwachstum gespeist werden muss. Europäische Unternehmen sollten in diesem Zusammenhang von dem starken Rückgang des Rohölpreises und der seit einigen Monaten zu beobachtenden Abwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar profitieren.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für die Versicherungsunternehmen aktuell und auch künftig eine außerordentliche Herausforderung. Dennoch entwickelte sich auch im Jahr 2014 die Versicherungsnachfrage insgesamt positiv. Die deutschen Versicherer werden spartenübergreifend voraussichtlich einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,7 % verzeichnen können (1,1 % ohne Einmalbeiträge in der Lebensversicherung). Für das Jahr 2015 erwartet die Versicherungswirtschaft eine deutlich geringere Steigerung des Beitragsaufkommens. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven erwarten rund 47 % der Unternehmen eine Verbesserung der Geschäftsentwicklung gegenüber 2014. Die größere Anzahl der Unternehmen rechnet jedoch mit einer konstanten oder gar rückläufigen Geschäftsentwicklung. Hinter diesen Werten stehen unterschiedliche Einschätzungen in den Hauptsparten.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Die weiterhin günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird auch in 2015 die Versicherungsnachfrage im Privatkundengeschäft stützen. Im Unternehmerkundengeschäft wird eine Geschäftsentwicklung auf dem Niveau des Jahres 2014 erwartet. In der Kraftfahrtversicherung wird davon ausgegangen, dass sich das derzeitige Wachstumstempo verlangsamt. Insgesamt wird für die Kraftfahrtversicherung ein Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 3,0 % prognostiziert. Auch in der privaten Sachversicherung wird mit einem Zuwachs von etwa 4,1 % ein gegenüber 2014 schwächeres Beitragswachstum erwartet. Im Wesentlichen beruht dies auf einer moderateren Einschätzung für die Wohngebäudeversicherung. In diesem Segment werden vor dem Hintergrund geringerer Summenanpassungsmöglichkeiten weniger starke Beitragssteigerungen erwartet. Die Beitragsentwicklung in der nicht-privaten Sachversicherung wird in 2015 durch die moderatere Konjunkturdynamik geprägt werden. Bei den technischen Versicherungen dürfte sich das Engagement bei den Erneuerbaren Energien positiv auswirken. Insgesamt wird für die nicht-private Sachversicherung ein Beitragswachstum von 2,5 % erwartet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird das Beitragswachstum durch die ausgebliebene Anpassungsmöglichkeit in 2014 gedämpft. Eine Anpassungsmöglichkeit in 2015 ist angesichts des bisherigen Schadenverlaufs eher unwahrscheinlich. Deshalb wird für diese Sparte für 2015 ein Beitragswachstum von 2,5 % veranschlagt. In den sonstigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung nach Segmenten wird nochmals ein leichtes Wachstum erreicht, so dass der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt 2,6 % für die Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2015 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Zwar bleibt die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte günstig, doch wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit einer unverändert schwach ausgeprägten Sparneigung gerechnet. Zusätzlich wird davon ausgegangen, dass Maßnahmen des Lebensversicherungs-Reformgesetzes (LVRG), insbesondere die Absenkung des Höchstrechnungszinses auf 1,25 %, dämpfend auf das Neugeschäft wirken. In der kapitalgedeckten Altersvorsorge führt dies dazu, dass erste Versicherer das Neugeschäft vollständig einstellen oder das Höchstalter für den Vertragsabschluss weiter reduzieren. Von der kapitalgedeckten Altersvorsorge werden daher in 2015 keine Wachstumsimpulse ausgehen. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird für 2015 eine stabile Entwicklung auf hohem Ausgangsniveau prognostiziert (± 0 %). Beitragsstützend könnte hier die im Vergleich zu alternativen Sparprodukten immer noch attraktive Verzinsung in der Lebensversicherung wirken. Insgesamt ist für das Jahr 2015 mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von rund 0,5 % zu rechnen. Nicht berücksichtigt in der Prognose sind mögliche Auswirkungen der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Das Ankaufsprogramm verstärkt den Druck auf festverzinsliche Wertpapiere.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Von der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte werden grundsätzlich stützende Impulse auf die Beitragsentwicklung erwartet. Diese Entwicklung wirkt sich insgesamt auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Dies hat jedoch zur Folge, dass viele privatversicherte Kleinselbstständige, die in ein Arbeitnehmerverhältnis wechseln, wieder in die gesetzliche Krankenversicherung zurückkehren müssen. Weitere dämpfende Faktoren sollten darüber hinaus in der demographischen Entwicklung sowie der Abkehr der meisten Privaten Krankenversicherer vom Niedrigpreissegment bestehen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt sich auch bei den Krankenversicherern belastend aus. Im Rahmen des AUZ-Verfahrens (Aktuarieller Unternehmenszins) könnte es bei einigen Versicherungsunternehmen zu einer Absenkung des Rechnungszinses und somit zu Beitragssteigerungen im Bestand der Vollversicherung kommen. Insgesamt werden jedoch ähnlich moderate Beitragsanpassungen wie im Jahr 2014 erwartet. Die dynamische Entwicklung im Zusatzversicherungsgeschäft sollte sich auch in 2015 fortsetzen. Aus dem Pflegeestärkungsgesetz I zum 1. Januar 2015 ergibt sich grundsätzlich eine Steigerung aller Leistungsbeträge der Gesetzlichen sowie der Privaten Krankenversicherung. Diese Leistungsausweitungen sollten auch Beitragsanpassungen in der Privaten Pflegeversicherung zur Folge haben. Für das Jahr 2015 werden für die Private Krankenversicherung daher insgesamt leicht steigende Beitragseinnahmen erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2015 11/2014, Konjunktur und Märkte 12/2014, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 03/2015, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2014, Frankfurter Allgemeine Zeitung: Artikel „Kaum noch Riesterpolicen für ältere Kunden“ 02.01.2015, Statement von A. Erdland, Präsident des GDV zur Geldpolitik der EZB 22.01.2015)

Ausblick für die Gothaer Versicherungsbank VVaG

Als Muttergesellschaft und strategische Steuereinheit des Gothaer Konzerns ist die Gothaer Versicherungsbank VVaG direkt oder indirekt an den Konzerngesellschaften beteiligt und partizipiert letztlich an sämtlichen Chancen und Risiken dieser Gesellschaften, insbesondere denen der operativen Versicherungsgesellschaften. In Abhängigkeit von der Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG, erwarten wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, das zumindest das Vorjahresniveau erreichen wird.

Aus dem Multi-Risk Produkt „Wohnung & Wert“ ist in 2015 mit stabilen Beitragseinnahmen zu rechnen. Der „Gothaer Mitgliederschutzbrief“ (GMSB) wird weiterhin den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Geschäftsentwicklung der Gothaer Versicherungsbank VVaG ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, hat der Gothaer Konzern das Programm GoUnited initiiert. Die darin definierten Maßnahmen umfassen eine konsequente Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung, Veränderungen bei Strukturen und Prozessen sowie Personal- und Führungsinstrumenten. Um beispielsweise einen ganzheitlichen, auf den Kunden ausgerichteten Service auch im Innendienst zu garantieren, wurde der Kunden- und Vermittlerservice spartenübergreifend in einem Ressort gebündelt. Zentraler und wichtiger Bestandteil zur besseren Ausschöpfung der Kunden- und letztlich Wachstumspotenziale ist das Thema Multikanal. Ziel ist es, die gesamte Vertriebsorganisation strategisch auf einen Multikanalvertrieb auszurichten. Zur Umsetzung der Strategie setzt die Gothaer in Sachen Kundennähe und Marktorientierung auf das neue Gothaer Customer Relationship Management (CRM). Dieses steht für eine neue einheitliche, spartenübergreifende, tagesaktuelle 360-Grad-Sicht auf den Kunden. Im Zusammenhang mit der Multikanalstrategie werden künftig die Stärken des persönlichen Vertriebs der Gothaer mit den Direktversicherungskompetenzen der Asstel vereint.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Verzeichnis der betriebenen Versicherungswege und -arten

Sonstige Versicherungen

Übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherungen (Multi-Risk-Versicherungen).

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss beträgt 23.895.387,87 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 2013 in Höhe von 17.553,23 Euro hat die Mitgliederversammlung über einen Bilanzgewinn von 23.912.941,10 Euro zu beschließen.

Wir schlagen der Mitgliederversammlung vor, 23.900.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und 12.941,10 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.959	4.280
II. geleistete Anzahlungen	<u>19.006</u>	<u>9.360</u>
	24.964	13.640
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	916.060	916.060
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>83.350</u>	<u>73.350</u>
	999.410	989.410
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.478	3.482
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.000	1.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>2.232</u>	<u>2.263</u>
	3.232	3.263
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>21.750</u>	<u>80.900</u>
	28.459	87.646
	1.027.869	1.077.056
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	455	452
2. Versicherungsvermittler	<u>3</u>	<u>3</u>
	458	455
II. Sonstige Forderungen	<u>106.220</u>	<u>75.837</u>
davon an verbundene Unternehmen:	106.679	76.292
60.000 Tsd. EUR (Vj.: 28.944 Tsd. EUR)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
159 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.730	1.751
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>581</u>	<u>736</u>
	2.311	2.487
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.549	1.602
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>648</u>	<u>633</u>
	2.197	2.235
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>14</u>	<u>18</u>
Summe der Aktiva	1.164.034	1.171.728

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
A. Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	66.442	66.442
2. andere Gewinnrücklagen	<u>851.514</u>	<u>833.314</u>
	917.957	899.757
II. Bilanzgewinn	<u>23.913</u>	<u>18.218</u>
	941.870	917.974
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	64.342	64.342
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	1.965	1.990
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	1.965	1.990
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	3.654	4.096
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	3.654	4.096
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	13	52
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>13</u>	<u>52</u>
	5.633	6.137
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	90.963	89.613
II. Steuerrückstellungen	43.564	74.916
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.125</u>	<u>4.043</u>
	137.651	168.571
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	110	111
2. Versicherungsvermittlern	<u>71</u>	<u>69</u>
	181	180
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	40	28
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>14.318</u>	<u>14.495</u>
davon:	14.538	14.704
aus Steuern: 6.109 Tsd. EUR (Vj.: 2.935 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
3.986 Tsd. EUR (Vj.: 3.017 Tsd. EUR)		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 437 Tsd. EUR)		
Summe der Passiva	1.164.034	1.171.728

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 23. März 2015
Bertrams, Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in Tsd. EUR		
	2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	10.677	10.433
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>214</u>	<u>192</u>
	10.464	10.241
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	24	- 34
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>24</u>	<u>- 34</u>
	10.488	10.207
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	906	1.236
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	4.997	4.316
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0</u>	<u>0</u>
	4.997	4.316
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	- 441	- 507
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>- 441</u>	<u>- 507</u>
	4.556	3.809
4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen	- 39	- 11
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.905	2.946
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>2.905</u>	<u>2.946</u>
6. Zwischensumme	3.972	4.698
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	<u>0</u>	<u>0</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.972	4.698

in Tsd. EUR		
	2014	2013
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.907	5.113
davon: aus verbundenen Unternehmen		
4.692 Tsd. EUR (Vj.: 4.912 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus Zuschreibungen	0	2
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	168
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	83.427	50.256
	88.333	55.538
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	236	269
	88.098	55.270
3. Sonstige Erträge	217.782	207.922
4. Sonstige Aufwendungen	251.403	239.810
	-33.622	-31.888
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	58.448	28.080
6. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis	1.374	1.374
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33.155	8.500
8. Sonstige Steuern	23	0
	33.179	8.501
9. Jahresüberschuss	23.895	18.205
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	18	12
11. Bilanzgewinn	23.913	18.218

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag bis zur Höhe des Rückzahlungsbetrages gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurde, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namensschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiabeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzerneinheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen inländischen Versicherungsgeschäft nach dem 360stel-System berechnet. Sie wurden im Wesentlichen von den statistischen Bestandsbeiträgen errechnet.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen wurden in Anlehnung an das Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins	4,54 %
• Gehaltstrend	2,20 %
• Rententrend	1,70 %
• Fluktuation bis Alter 35	6,00 %
bis Alter 45	3,00 %
bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
A., B I. und B II. im
Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.280
2. geleistete Anzahlungen	9.360
3. Summe A.	13.640
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	916.060
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.350
3. Summe B I.	989.410
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.482
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.263
3. Einlagen bei Kreditinstituten	80.900
4. Summe B II.	87.646
Insgesamt	1.090.695

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	3.348	0	0	1.670	5.959
12.994	- 3.348	0	0	0	19.006
12.994	0	0	0	1.670	24.964
0	0	0	0	0	916.060
60.950	0	50.950	0	0	83.350
60.950	0	50.950	0	0	999.410
0	0	5	0	0	3.478
0	0	0	0	0	1.000
0	0	31	0	0	2.232
0	0	59.150	0	0	21.750
0	0	59.186	0	0	28.459
73.944	0	110.136	0	1.670	1.052.834

**Gegenüberstellung
der Buch- und Zeitwerte
der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
	2014	2014	2014
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	916.060	2.018.283	1.102.223
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	83.350	91.794	8.444
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.478	3.868	390
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.000	1.147	147
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.232	2.450	218
3. Einlagen bei Kreditinstituten	21.750	21.750	0
Insgesamt	1.027.869	2.139.292	1.111.422

In den unter B.II.1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 2.976 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 3.363 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zu Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2014	2013
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	66.442	66.442
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	833.314	816.414
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	18.200	16.900
Stand am Ende des Geschäftsjahres	851.514	833.314
Summe	917.957	899.757
II. Bilanzgewinn	23.913	18.218
davon Gewinnvortrag: 12 Tsd. EUR (Vj.: 13 Tsd. EUR)		
Gesamt	941.870	917.974

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat ihren Mitgliedern eine Mitgliederanleihe sowie die Gothaer Premiumanleihe angeboten. Im Gesamtbetrag von 64.342 Tsd. Euro wurden Anleihen in Höhe von 49.677 Tsd. Euro mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren gezeichnet.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	sonstige Versicherungen	sonstige Versicherungen
	2014	2013
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	5.633	6.137
davon:		
Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.654	4.096

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2014	2013
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Bonifikationen	1.646	2.344
Jahresabschlussaufwendungen	136	121
Zinsverpflichtungen	1.292	1.292
Übrige	50	286
Gesamt	3.125	4.043

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 126 Tsd. Euro (Vorjahr: 140 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 91.075 Tsd. Euro (Vorjahr: 89.735 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. EUR		
	sonstige Versicherungen	sonstige Versicherungen
	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge	10.677	10.433
Verdiente Bruttobeiträge	10.702	10.400
Verdiente Nettobeiträge	10.488	10.207
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	4.556	3.809
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.905	2.946
Abschlussaufwendungen	524	550
Verwaltungsaufwendungen	2.381	2.397
Rückversicherungssaldo (– = zugunsten der Rückversicherer)	– 214	– 192
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.972	4.698

Stück		
	2014	2013
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.270.138	6.256.442

Sonstige Erträge	In den sonstigen Erträgen sind 1 Tsd. Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.
Sonstige Aufwendungen	In den sonstigen Aufwendungen sind 451 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 21 Tsd. Euro (Vorjahr: 11 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 21 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) verrechnet.
Außerordentliche Aufwendungen	Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. EUR		
	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.941	1.613
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.600	3.502
6. Aufwendungen insgesamt	6.541	5.115

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 7 und 8 dieses Berichts namentlich aufgeführt.

Bezüge an Vorstandsmitglieder wurden nicht gezahlt. Die Ruhegelder und Hinterbliebenenbezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 2.293 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 15.995 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 456 Tsd. Euro, die Vergütungen an die Beiräte 109 Tsd. Euro. An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt. An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2014 keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss, den unser Unternehmen für die Gruppe aufstellt.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2014 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung vornehmlich aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, übrige Ausleihungen, sowie aus entsprechend niedrigeren Wertansätzen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Sonstige Rückstellungen.

Die aktiven Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren keine Mitarbeiter beschäftigt.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehaltene Mandate

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender ab 4. Juli 2014	Gothaer Finanzholding AG, ab 21. Mai 2014 Vorsitzender Gothaer Krankenversicherung AG, ab 20. Mai 2014 Vorsitzender Gothaer Allgemeine Versicherung AG, ab 20. Mai 2014 Vorsitzender Gothaer Lebensversicherung AG, ab 20. Mai 2014 Vorsitzender Asstel Sachversicherung AG, bis 5. Mai 2014 Vorsitzender ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, bis 19. Mai 2014 Gothaer Pensionskasse AG, bis 14. Mai 2014 Vorsitzender	EurAPCo AG, bis 15. April 2014 Member of the board, Schweiz Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.
Dr. Roland Schulz Vorsitzender bis 4. Juli 2014	Gothaer Finanzholding AG, bis 21. Mai 2014 Vorsitzender Gothaer Krankenversicherung AG, bis 20. Mai 2014 Vorsitzender Gothaer Allgemeine Versicherung AG, bis 20. Mai 2014 Vorsitzender Gothaer Lebensversicherung AG, bis 20. Mai 2014 Vorsitzender	
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Hardenberg Wilthen AG, Vorsitzender m3Team AG	Volksbank Göttingen eG, Vorsitzender
Urs Berger	Gothaer Finanzholding AG	Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Verwaltungsratspräsident Schweizerische Mobiliar Holding AG, Verwaltungsratspräsident van Baerie AG BernExpo Holding AG Swiss Tertianum International AG Victoria-Jungfrau Collection, bis 28. Mai 2014 Bellevue-Palace Immobilien AG Emch + Berger AG Basler Kantonalbank, ab 8. Januar 2014 Mitglied des Bankrates
Gabriele Eick	Gothaer Finanzholding AG	Goethe-Universität Frankfurt am Main (Stiftung) ARAMARK Holdings GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg

Aufsichtsrat

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Gothaer Finanzholding AG

Märkische Bank eG

Eberhard Pothmann

Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Lebensversicherung AG
Frowein & Co. Beteiligungs-AG,
Vorsitzender

Vorstand

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Dr. Karsten Eichmann
Vorsitzender
ab 4. Juli 2014,
ordentl. Mitglied
seit 1. Januar 2014

Asstel Sachversicherung AG,
ab 5. Mai 2014 Vorsitzender
Gothaer Pensionskasse AG,
ab 14. Mai 2014 Vorsitzender
Gothaer Asset Management AG,
ab 1. April 2014 Vorsitzender
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
ab 10. Juni 2014 ordentl. Mitglied

EurAPCo AG,
ab 20. Juni 2014 Member of the board,
Schweiz

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender
bis 4. Juli 2014

Gothaer Finanzholding AG,
ab 21. Mai 2014 Vorsitzender
Gothaer Krankenversicherung AG,
ab 20. Mai 2014 Vorsitzender
Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
ab 20. Mai 2014 Vorsitzender
Gothaer Lebensversicherung AG,
ab 20. Mai 2014 Vorsitzender
Asstel Sachversicherung AG,
bis 5. Mai 2014 Vorsitzender
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
bis 19. Mai 2014
Gothaer Pensionskasse AG,
bis 14. Mai 2014 Vorsitzender

EurAPCo AG,
bis 15. April 2014 Member of the board,
Schweiz
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Janitos Versicherung AG,
ab 1. Januar 2014 Vorsitzender
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG
Gothaer Systems GmbH,
ab 1. Januar 2014 Vorsitzender
CG Car-Garantie Versicherungs-AG,
Vorsitzender

Harald Ingo Eppe

Gothaer Pensionskasse AG,
ab 1. April 2014 ordentl. Mitglied

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Michael Kurtenbach	A.S.I. Wirtschaftsberatung AG, stellv. Vorsitzender MEDICPROOF GmbH Gothaer Vertriebs-Service AG, ab 1. Januar 2015 stellv. Vorsitzender	Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Vorsitzender Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Vorsitzender ZESAR Zentrale Stelle zur Abrechnung von Arzneimittelrabatten GmbH
Thomas Leicht	Janitos Versicherung AG, ab 1. Oktober 2014 stellv. Vorsitzender, bis 30. September 2014 ordentl. Mitglied Gothaer Vertriebs-Service AG, ab 1. Januar 2015 Vorsitzender, bis 31. Dezember 2014 stellv. Vorsitzender Asstel Sachversicherung AG	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. ab 13. Mai 2014 Vorsitzender, bis 13. Mai 2014 ordentl. Mitglied Gothaer Asigurari Reasigurari S. A., ab 17. Februar 2014 Vorsitzender, bis 17. Februar 2014 stellv. Vorsitzender
Jürgen Meisch bis 31. März 2014	Gothaer Pensionskasse AG, bis 27. März 2014 Gothaer Asset Management AG, bis 31. März 2014 Vorsitzender Aachener Bausparkasse AG, bis 30. April 2014 1. FC Köln GmbH & Co KGaA	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. ab 13. Mai 2014 ordentl. Mitglied, bis 13. Mai 2014 Vorsitzender Gothaer Asigurari Reasigurari S. A., ab 17. Februar 2014 stellv. Vorsitzender, bis 17. Februar 2014 Vorsitzender
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Janitos Versicherung AG, bis 30. September 2014 stellv. Vorsitzender Asstel Sachversicherung AG, stellv. Vorsitzender Gothaer Vertriebs-Service AG, bis 31. Dezember 2014 Vorsitzender A.S.I. Wirtschaftsberatung AG, Vorsitzender Gothaer Pensionskasse AG, stellv. Vorsitzender	
Oliver Schoeller	Gothaer Systems GmbH, ab 1. Januar 2014 stellv. Vorsitzender ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, ab 7. April 2014 Vorsitzender, bis 7. April 2014 ordentl. Mitglied	

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	4.115	1.615
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	99,00	10.649	-461
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	99,00	8.207	-200
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, Luxemburg	100,00	30.006	-111
Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH *)	Köln	100,00	2.959	0
Asstel Sachversicherung AG *)	Köln	100,00	13.821	0
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	25,01	11.643	8.292
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin	99,00	7.817	-35
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	99,00	12.861	176
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg	67,00	7.122	7.008
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, Cayman Islands	28,43	k.a.	k.a.
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	67,00	64.657	18.295
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	8.997	3.719
DKV Mobility Services Holding GmbH & Co. KG	Düsseldorf	45,00	86.070	62.918
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	-15.728	-105
Gothaer Allgemeine Versicherung AG *)	Köln	100,00	325.602	0
Gothaer Asigurari Reasigurari S.A.	Bukarest, Rumänien	100,00	6.076	-10.374
Gothaer Asset Management AG *)	Köln	100,00	4.305	0
Gothaer Dritte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	5.730	-1.256
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	23.718	903
Gothaer Finanzholding AG *)	Köln	100,00	954.929	10.000
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00	155.015	17.823
Gothaer Grundbesitz GmbH	Köln	100,00	5.149	1.199
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	144.767	17.500
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	100,00	311.904	25.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	27.700	1.700
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	100,00	76.852	7.209
Gothaer Systems GmbH	Köln	100,00	2.686	48
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau, Polen	100,00	27.611	557
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	8.628	-2.436
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,98	18.594	1.265
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	63.870	6.170
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	-7.800
JP Morgan IIF German 1 GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	53.253	2.389
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	23.162	3.482
kk Metalltechnik GmbH	Berlin	72,69	6.872	-257
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,89	8.533	955
Morgan Stanley Real Estate Fund IV	New York, USA	23,09	63.006	6.920
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	-63.942	878

*) es besteht ein Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, USA	100,00	38.610	7.659
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, Delaware, USA	100,00	18.579	1.084
OPCI French Wholesale Properties – FWP	Paris, Frankreich	43,12	159.200	14.884
PE Holding USD GmbH	Köln	100,00	108.559	7.168
Praesidian Capital III-A	Delaware, USA	32,65	48.580	3.618
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder	Köln	100,00	29.928	4.042
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	8.781	941
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	46.907	8.612
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.013	– 28
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	34.111	– 36
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	65.646	1.551
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	27.376	5.002
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	11.005	585
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	37.544	– 26
RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.511	2.727
RE LaSalle Japan Logistic Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.794	8.328
RE O’Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	34.781	2.573
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	53.793	69
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	25,10	83.688	8.114
RREEF European Feeder GmbH & Co Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	18.489	– 1.908
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	492.004	165
Selbca Holding GmbH	Konstanz	27,84	7.670	704
Skogberget Vind AB	Västerbottom, SE	45,00	38.362	– 3.943
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, Schottland	75,76	42.879	4.012
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.573	– 58
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	51.522	8.571
Zippel Communications GmbH	Elsdorf- Heppendorf	45,00	– 29.906	– 51
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf- Heppendorf	55,00	– 8.057	– 95

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich in den Einbringungs- und Bestandsübertragungsverträgen vom 30. Juni 2001 dazu verpflichtet, die Versicherten der Gothaer Lebensversicherung AG und der Asstel Lebensversicherung AG an von ihr vereinnahmten Erträgen zu beteiligen, die aus einer Veräußerung der am 31. Dezember 2000 bestehenden Beteiligungen der Gothaer Lebensversicherung a.G. bzw. der Asstel Lebensversicherung a.G. an der Gothaer Finanzholding AG entstehen.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.742 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.215 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsverpflichtungen der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 5.588 Tsd. Euro.

Köln, 30. März 2015

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Ingo Epple

Michael Kurtenbach

Thomas Leicht

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 20. Mai 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in vier Sitzungen mündlich informiert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren regelmäßig die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen des Konzerns mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren beobachtete der Aufsichtsrat die Entwicklung der Mitgliederzahlen und die Maßnahmen zur Erhöhung der Service- und Beratungsqualität für die Ausschließlichkeitsorganisation. Der Aufsichtsrat diskutierte mit dem Vorstand regelmäßig strategische Grundsatzfragen zur zukünftigen Ausrichtung des Konzerns und seiner nationalen und internationalen Tochtergesellschaften.

Der Vorstand berichtete regelmäßig über die Entwicklungen in den Regionen Mittel- und Osteuropa. Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele der polnischen Sachversicherungstochtergesellschaft (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) und der rumänischen Sachversicherungstochtergesellschaft (S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.).

Gemeinsam mit dem Management wurden die Themenfelder des in 2013 initiierten Struktur-, Strategie- und Kulturprogramm GoUnited weiter verfolgt. Die Umsetzung der einzelnen Module war regelmäßig Gegenstand der Berichterstattung. Im Kontext der Fortentwicklung der Multikanalstrategie erfolgt die Optimierung unseres Produktportfolios und der Preispolitik. Auch die weiteren Module, wie die Bündelung der Betriebsaktivitäten und die Kosten- und Wachstumsziele, werden sorgfältig auf ihre Fortschritte hin beobachtet.

Im Fokus der Berichterstattung standen darüber hinaus weitere zentrale Themen der Versicherungswirtschaft. Hierzu zählt insbesondere das Lebensversicherungsreformgesetz mit seinen gravierenden Auswirkungen auf die Produkte und die Finanzierung des Außendienstes, die anhaltende Niedrigzinsphase und die Vorbereitung auf Solvency II in allen Ausprägungen der drei Säulen.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Solvabilitätsentwicklung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Konzernunternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmark diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven/stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft, erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Er hatte im Geschäftsjahr 2014 eine Reihe personeller Entscheidungen zu treffen. Herr Harald Eppele, der seit dem 1. Januar 2014 den Vorständen der nachgeordneten Kerngesellschaften angehört, hat zum 1. April 2014 das Ressort Finanzen und Kapitalanlagen übernommen. Mit Wirkung zum 1. Juni 2014 wurde er auch in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Herr Dr. Karsten Eichmann gehört seit dem 1. Januar 2014 den Vorständen aller Kerngesellschaften des Gothaer Konzerns an. Er hat im Sommer 2014 den Vorstandsvorsitz von Herrn Prof. Dr. Werner Görg übernommen, der von der ordentlichen Mitgliederversammlung 2014 in den Aufsichtsrat bestellt wurde und seit dem 4. Juli 2014 Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft ist.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer Konzern informiert.

Die Konzerngesellschaften zeigten auch in 2014 gute Ergebnisse bei den durchgeführten Finanzstärke-Ratings und damit trotz des schwierigeren Marktumfeldes weiterhin die Sicherheit und Finanzstärke des Konzerns. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Gothaer Lebensversicherung AG bestätigten zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und FitchRatings (A). Auch für die Gothaer Krankenversicherung wurde von Standard & Poor's das Rating Ergebnis (A-) des Vorjahres bestätigt. Der für das Geschäftsjahr 2014 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sowie der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss 2014 und der zugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat beiden Abschlüssen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2014 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2014 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahres- und den Konzernabschluss 2014. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gothaer Konzerngesellschaften und deren Vorständen und Geschäftsführern seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 20. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Gothaer
Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de